

W i l d b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Ausland monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Abonnement Nr. 50 bei der Oberamtspostamt Wildbad. — Postkonto: Enztalbank Silber & Co., Wildbad. — Verleger: Gemeindefiskus Wildbad. — Postfachkonto 29174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamazeile 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr nachmittags. — In Kommissionsstellen oder wenn gerichtliche Beibringung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86, Telefon 176. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 240

Februar 179

Freitag den 12. Oktober 1928

Februar 179

63. Jahrgang

„Graf Zeppelins“ Amerikafahrt

Südliche Linie

Friedrichshafen, 11. Okt. Gestern herrschten am Bodensee noch starke Stürme. Heute früh war der Himmel wohl von Wolken bedeckt, aber es war windstill. Allerdings war noch nachts 2 Uhr schwerer Sturm vom Atlantischen Meer gemeldet worden. Trotzdem entschloß sich Dr. Eckener, sofort die Fahrt nach Amerika anzutreten. Der englische Fliegermajor Scott, der im Juli 1919 das englische Starrluftschiff R. 34 von England nach New York und zurück geführt hat — die erste Überquerung des Atlantischen Meeres auf dem Luftweg —, ist der Ansicht, daß die Nordlinie über Irland und Neufundland zu empfehlen sei, wenn das Zentrum des Atlantiks durch ein Tief verlegt sei. Bei günstigen Wetterverhältnissen sei dagegen südlich der Weg über die Azoren vorzuziehen, weil hier gleichmäßige Luftströmungen vorherrschen.

Dr. Eckener teilt diese Ansicht auch, für die gegenwärtige Wetterlage konnte sie aber nach Eckeners Erklärung nicht gelten, weil jetzt gerade das über dem Meer liegende Tief bis auf die Höhe von Grönland sich ausgebreitet hat. Um also das Tief nördlich zu umgehen, müßte das Luftschiff so weit nördlich hinausgehen, wie es um diese Jahreszeit nicht mehr rätlich ist. Dagegen besteht die Aussicht, daß sich das Tief weiter nach Norden verzieht und damit die Südlinie über die Azoren freigeht.

Aus diesen Erwägungen heraus wählte Dr. Eckener heute die südliche Linie. Der Befehl, das Luftschiff klar zu machen, wurde rasch ausgeführt und unter dem jubelnden Abschiedsgruß einer ungeheuren Zuschauermenge erhob sich das Luftschiff um 7.50 Uhr in die Lüfte und schlug die Richtung auf Basel ein, das 9.33 Uhr erreicht wurde. Zwei Basler Flugzeuge kamen zur Begrüßung entgegen, die Bevölkerung jubelte dem Zeppelin begeistert zu. Um 9.45 Uhr wurde bereits die französische Festung Belfort überflogen. Das Luftschiff hat bei dem Flug über Frankreich eine solche große Höhe genommen, daß es bei dem nebligen Wetter von unten vielfach nicht oder nur undeutlich zu sehen war.

Um 2.30 Uhr nachmittags wurde gemeldet, daß das Luftschiff nach der Überfliegung von Lyon den südlichen Kurs verlassen und in westlicher Richtung auf Kap Finisterre (an der Nordwestspitze Spaniens) zu weitergeflogen sei. Die Stadt Bordeaux wurde also südlich umgangen. Nach den in Friedrichshafen eingetroffenen Funkmeldungen ist an Bord alles wohl, und bei günstigem Rückenwind kommt das Luftschiff sehr schnell vorwärts.

Dr. Eckener hofft, am Sonntag vormittag in Lakehurst zu sein.

Die Fahrgäste

An Bord des Luftschiffs befinden sich außer den 40 Mann Besatzung noch 20 Fahrgäste und zwar: Vom Reichsverkehrsministerium Ministerialdirigent Dr. Brandenburg, der Leiter der Luftfahrtabteilung, Dr. Denkendorf als Meteorologe der Zentralfstelle für Flugversicherung, Dr. Frieder von der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, vom Reichsrat der preussische Minister des Innern Erzgraf, als Vertreter ausländischer Regierungen der spanische Oberst Herrera und der Führer der Los Angeles, Commander Rosenbahl, Graf Brandenstein-Zeppelin, der Schwiegersohn des Grafen Zeppelin, je ein Ingenieur von den Telefunken- und von den Zellwerken, die praktische Untersuchungen und Arbeiten zur Entwicklung neuer Instrumente ausführen werden. Die Führung liegt in den Händen von Dr. Eckener, der von den beiden stellvertretenden Führern, Dipl.-Ing. Lehmann und Kapitänleutnant Flemming, unterstützt wird.

Die Verpflegung

Die Verpflegung der Fahrgäste ist dem Steward Lehmann übertragen, der schon unter dem Grafen Zeppelin dieses Amtes waltete. Und die Fahrgäste werden in den vier Tagen der Überfahrt in dieser Beziehung recht gut versorgt sein, wie aus folgender Speisekarte ersichtlich ist: 1. Tag: Frühstück: zwei Eier, Kaffee, Brot und Butter. Mittagessen: Nudelsuppe mit Huhn, Kalbsbratung mit gemischtem Gemüse und Kompott. Abendbrot: Aufschnitt mit Mayonnaise, Salat, Brot, Butter und Tee. — 2. Tag: Frühstück: Würstchen, Butter und Kaffee. Mittagessen: Kraftbrühe mit Ei, Sauerbraten mit Nudeln, Kompott oder Käse. Abendessen: Schinken mit Spargeln, Tee, Butter und Brot. — 3. Tag: Frühstück: zwei heiße Würstchen, Kaffee, Brot und Butter. Mittagessen: Gemüsesuppe, Kalbsbratung mit Champignons und Reis. Abendessen: Käse- und Würstchenplatte, Tee, Butter und Brot. — 4. Tag: Frühstück: Kaffee, Tee, Wurst- und Butterbrot. Mittagessen: Kraftbrühe mit Einlage, Goulaschtopf. Abendessen: heiße Würstchen, Tee, Butter und Brot.

Sämtliche Suppen und Fleischgerichte sind von der Fa. Wilhelm Mann in Friedrichshafen unter der Spezialmarke D.M.A.-Fleischkonserven geliefert. Butter, Eier und Milch stammen vom Riedlich-Hof der Landw.-Abteilung der Reppelwieser in Friedrichshafen. Gemüsekonserven, Tee,

Tagespiegel

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wurde auf seiner Amerikafahrt um 3.30 Uhr über Sainte Marie de mer an der Küste der Kohnen gesichtet. Den letzten Wettermeldungen zufolge befehlen zwei große Tiefdruckgebiete, eines östlich vom 25. Längengrad bis zur Nordsee und südlich etwa bis zum 40. Breitengrad und das zweite östlich von Neufundland, südlich des 40. Breitengrads zieht sich eine Hochdruckzone von der Ostküste der Vereinigten Staaten bis Portugal hin.

Reichsminister Severing hat als Ort für das Reichsehrenmal Berlin in Thüringen bestimmt. Dem Reichskabinettsrat wird eine entsprechende Vorlage zugehen.

In Rom wurde am 10. Oktober die 9. Hauptversammlung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts eröffnet, an der 200 Vertreter aus 66 Ländern teilnahmen.

Kaffee und dergl. sind von den verschiedensten auswärtigen Firmen gesondertweise geliefert worden.

Die Luftpost

Das Friedrichshafener Luftpostamt überbrachte schon am Mittwoch dem Luftschiff 11 Postfächer mit je 30 Kilogramm Gewicht, heute früh wieder vier Säcke, also zusammen 15 Säcke mit zusammen 450 Kilogramm Gewicht. Befördert wurden 66 000 Postkarten und Briefe. Das Zollamt hat die wissenschaftlichen Instrumente, die zur Fahrt mitgenommen werden, zollamtlich vorgemerkt.

Der Norddeutsche Lloyd hat seine während der Flugzeit des Luftschiffs im Atlantik befindlichen zwölf Schiffe angewiesen, nach Möglichkeit funktentelegraphische Verbindung mit dem Zeppelin aufzunehmen, um Positions- und Wettermeldungen zu geben und etwaige Nachrichten von Bord des Luftschiffs in die Heimat weiterzuführen.

Die Meldung vom erfolgten Start des „Graf Zeppelin“ wurde von allen großen Neuportaler Zeitungen in Sonderausgaben auf den Straßen verbreitet. Den Zeitungverkäufern wurden die Extrablätter buchstäblich aus der Hand gerissen.

Spanisches Interesse an dem Luftschiff

Wenn die Hin- und Rückfahrt glatt vonstatten geht, besteht Aussicht, daß auf das Gutachten des mitfahrenden spanischen Obersten Herrera hin die spanisch-argentinische Gesellschaft Colon außer der Leitung des L. J. 127 ein zweites, noch größeres Zeppelinluftschiff für die Verkehrslinie Sevilla-Buenos Aires in Auftrag gibt. Herrera, der als Aufsichtsratsvorsitzender der Colon an der Amerikafahrt teilnimmt, sagte: „Es ist mir wichtig, daß ich mitmachen darf. Wir sind in unseren Bemühungen um das Zustandekommen einer Luftverkehrslinie Sevilla-Buenos Aires um einen großen Schritt weitergekommen und dürfen hoffen, daß die Gegenzeichnung der argentinischen Regierung das ganze Unternehmen sicherstellt. Für absehbare Zeit ist L. J. 127 das einzige betriebsoffene Luftschiff, das diesen regelmäßigen Verkehrsdienst übernehmen könnte, und ich hoffe, daß der Amerikafahrt der Beweis für seine Stabilität und Leistungsfähigkeit auch auf großer Fahrt erbringt.“

Die Aufnahme der Luther-Denkschrift

Berlin, 11. Oktober. Die Denkschrift des „Bundes zur Erneuerung des Reiches“, den man nach seinem Vorsitzenden, Reichskanzler a. D. Dr. Luther auch kurz „Lutherbund“ nennt, findet bis jetzt nur in der führenden Zentrums-Presse ungeteilte Zustimmung. Die Deutschnationalen begrüßen den Vorschlag als eine wertvolle Anregung, man müsse ihn aber vorerst reiflich und in allen Einzelheiten durchdenken, bevor man eine endgültige Stellung dazu nehmen könne. Demokratische Blätter erklären den Entwurf für eine Halbzeit; er komme den Föderalisten zu weit entgegen, das Wort Republik komme in den Sätzen gar nicht vor. Der sozialistische Zeitungsdienst meint, der bisherige „Quakismus“ Preußen-Reich werde zwar aufgehoben, aber ein anderer zwischen Reichsland-Preußen und den wie bisher selbständigen Ländern geschaffen.

Das Blatt der bayerischen Volkspartei, der „Bayerische Kurier“, lehnt den Vorschlag ab. Er würde durch die Aufsaugung verschiedener norddeutscher Länder ein noch viel größeres Groß-Preußen schaffen, dem bald als reife Früchte die süddeutschen Staaten in den Schoß fallen würden. Die wenigen bundesstaatlichen Zugeständnisse (weitgewandte Selbständigkeit der Verwaltung) könne demgegenüber nicht ins Gewicht fallen. Der Entwurf sei tatsächlich der schlecht verkleidete Weg zum Einheitsstaat. Die Münchner Neuesten Nachrichten sagen, der Vorschlag sei eine grundlegende Umwälzung des Reichsbegriffes ohne jede Notwendigkeit mit dem ewigen Bund, zu dem allein sich einst die Länder zusammengeschlossen haben. Nach der Zustimmung der Länder zu dem neuen Reichsbegriff werde nicht besonders gefragt, und das scheint der schwerste Fehler der an sich verdienstvollen und verwaltungstechnisch wertvollen Arbeit zu sein.

Die „Bayerische Staatszeitung“ erklärt, das angebliche Aufgehen Preußens im Reich würde gleichbedeutend sein mit dem Aufgehen des Reichs in Preußen. Luthers Pläne hätten einen falschen Ausgangspunkt gewählt und würden von den beiden Gewalten, die um die künftige Gestalt des Reichs ringen, alsbald zerrieben werden. Zwischen diesen Gewalten gäbe es kein Kompromiß.

Die deutschnationale „München-Mugsburger Abendzeitung“ schreibt, das neue Reichsland (das vergrößerte Preußen) würde die Auflösung Preußens und den Anfang vom Ende aller Einzelstaaten in Deutschland bedeuten. Zunächst brähe die Gestalt eine neue Mainlinie wieder hervor, und es würden sich in dem Kampf zwischen Haben und Drüben bedenkliche Reibungen ergeben, die leicht alte Donau-Konföderationspläne (Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Südslawien, Rumänien unter Beitritt des von dem Reich losgelassenen Bayern, das sich mit Oesterreich vereinigen sollte) wieder ins Leben rufen könnten.

Eine amtliche preussische Aeußerung

Der amtliche „Preussische Pressedienst“ teilt mit, daß einige preussische Minister sich seit längerer Zeit für die Reichsreform einsetzen. Im amtlichen Reichsreformauschuß habe der preussische Sachverständige im Einzelnen mit der Staatsregierung im Mai und Juni zwei Denkschriften überreicht, in denen die Fragen, die der „Erneuerungsbund“ in der „Lutherdenkschrift“ behandelt, und einige weitere Punkte sachtechnisch erörtert und zehn Vorschläge über die Gesamtfrage ausgearbeitet seien.

Diese Vorschläge stimmen weitgehend mit den Gedankengängen des Erneuerungsbundes überein, weichen aber unter anderem in der Behandlung des Landtags und des Reichsrats, in der Vermeidung des Deutschland zweifelnden Begriffs „Reichsland“ und durch vermittelnde Vorschläge über die Einbeziehung der andern großen Länder ab.

Neueste Nachrichten

Koalition und Konkordat in Preußen

Berlin, 11. Okt. Die demokratische Presse ist in der Lage, den Inhalt der Vorlage über das Konkordat in Preußen zu veröffentlichen. Die hauptsächlichsten Forderungen des Vatikan sollen hienach sein, daß in Essen und in Ramin (Pommern) neue Bischofsstühle errichtet werden sollen. Da innerhalb der preussischen Koalitionsparteien namentlich gegen die Errichtung eines Bistums in dem fast ganz evangelischen Pommern Bedenken bestehen, müssen noch schwierige Verhandlungen geführt werden. Das Zentrum will aber über die Erweiterung der preussischen Koalition durch die Aufnahme der Deutschen Volkspartei erst verhandeln, wenn das Konkordat festgestellt ist. Zurzeit finden Verhandlungen zwischen dem Zentrum und den Sozialdemokraten statt. Falls die Koalition zustande kommt, müßte der Kultusminister Becker (Dem.) zurücktreten, an seine Stelle würde ein Mitglied der Deutschen Volkspartei treten. Man hofft, daß nach diesem Wechsel wieder Friede in den deutschen Universitäten und Hochschulen eintreten würde.

Nach anderen Meldungen sollen drei neue Bischofsstühle (Bist.) verlangt werden, die preussische Regierung mache jedoch wegen der hohen Kosten Einwendungen. Dagegen sei sie geneigt, der Erhebung der Bistümer Breslau und Paderborn zu Erzbistümern (neben Köln) zuzustimmen.

Ein weiterer Punkt der Verhandlungen ist die Wilschawahl, die durch das Domkapitel erfolgt. Von der Kurie wurde die Befreiung der Kapitelwahl und die Ernennung des Bischofs durch den Papst angestrebt, wobei die Staatsregierung vor der Ernennung nur „angehört“ werden soll. Eine Einigung ist hierüber noch nicht erzielt. Was endlich die Schulfrage betrifft, so soll in der fraglichen Formel eine Bezugnahme auf die Bestimmung des Artikels 146, Abs. 2 der Reichsverfassung enthalten sein, aber zugleich zum Ausdruck gebracht werden, daß mit dieser Bezugnahme irgend eine Verpflichtung für den Staat nicht begründet werde.

Der indische Widerstand

London, 11. Okt. Der Widerstand in Indien gegen den englischen Parlamentsauschuß, der in Indien über die Grundlagen einer neuen Verfassung für Indien verhandeln soll, hat wieder schärfere Formen angenommen, nachdem der Auschuß kürzlich wieder in Indien eingetroffen ist. Es wird als sicher angenommen, daß ein Bombenanschlag gegen einen Eisenbahnzug bei dem es mehrere Tote und viele Verletzte gab, der englischen Kommission gegolten hat, die man in dem Zug vermutete. Die Regierung hat, um öffentliche Kundgebungen unmöglich zu machen, alle Umzüge verboten. Die Indier üben einen Boykott in der Richtung, daß alle, die der Kommission irgendwelche Mitteilungen machen, bedroht werden.

Benizelos in Belgrad

Belgrad, 11. Okt. Der hier eingetroffene griechische Erstminister, Benizelos, wird von der serbischen Presse als „erprobter Freund der Serben und als ruhmreicher Balkanpolitiker“ gefeiert. Der Besuch sei der erste Schritt zu einem Balkan-Locarno, das die Balkanvölker von den Herrschaftsbestrebungen der Großmächte befreien werde. Der Abschluß von Freundschaftsverträgen sei zu erwarten. — Südslawien möchte namentlich erreichen, daß ihm gestattet werde, auch während einer Kriegszeit Waffen über den griechischen Hafen Saloniki einzuführen, was Griechenland mit Rücksicht auf Italien nicht zugestehen will. Griechenland will nur wirtschaftliche Zugeständnisse machen.

200 000 Chinesen niedergemetzelt

Der Aufstand der Mohammedaner in Kansu

Newyork, 11. Okt. Der leitende Arzt des amerikanischen Krankenhauses in Panscheufu, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Kansu, teilt zu dem Aufstand in Kansu mit, daß infolge der Hungersnot die Mohammedaner, die etwa ein Drittel der Bevölkerung der Provinz ausmachen, unter sich Räuberbanden bildeten, die mit unglaublicher Schnelligkeit in der ganzen Provinz aufstauten und Städte und Dörfer überfielen, ausplünderten und niederbrannten. Über 200 000 Chinesen und Mongolen sollen niedergemetzelt worden sein. Die chinesische Regierung sandte Truppen ab, deren Einmarsch habe aber die Not vergrößert. Die Vorräte an Lebensmitteln seien so knapp, daß im Winter Millionen von Menschen dem Hungertod preisgegeben sein werden. — Kansu ist die nordwestliche Grenzprovinz des neuen chinesischen Reichs; sie grenzt im Westen an Tibet, im Norden an die Wüste Gobi. Die Stadt Panscheufu liegt am Oberlauf der Hoangho, der hier zuerst (aus Tibet) nach Norden und nach einem Bogen wieder nach Süden, um endlich in nordöstlichem Lauf dem Busen von Pessifil zuzustreben. In Kansu bildete während des Bürgerkriegs General Fengjuhfang seine mohammedanische Reiterei, die in den letzten Kämpfen gegen die Nordtruppen entscheidend mitwirkte.

Württemberg

Stuttgart, 11. Okt. Besuch. Der Reichswehrminister Dr. Gröner und der Reichsernährungsminister Dr. Dietrich werden voraussichtlich am 5. November zum Besuch der Württ. Regierung in Stuttgart eintreffen.

Für die Schwerkriegsbeschädigten. Unsere Schwerkriegsbeschädigten durften seither mit Fahrkarten 4. Klasse die 3. Wagenklasse benutzen. Die Reichsbahn ist bekanntlich am 7. Oktober zum Zweiklassenystem (Polsterklasse und Holzklasse) übergegangen. Deshalb hat der Landesverband Württemberg der Deutschen Nationalen Volkspartei (Württ. Bürgerpartei) die Reichstagsfraktion ersucht, beim Reichsverkehrsministerium zu beantragen, daß den mit Ausweisen versehenen Schwerkriegsbeschädigten die Benutzung der Polsterklasse mit Fahrkarten der Holzklasse gestattet werden soll.

Stuttgart, 11. Okt. In den Ruhestand. Der Staatspräsident hat den im zeitlichen Ruhestand befindlichen Oberbergamtsrat Knapp in Wasseralfingen seinem Ansuchen entsprechend unter Verwilligung des gesetzlichen Ruhegehalts in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Ernennung. Der Staatspräsident hat den Amtsrichter Dr. Kauffmann in Stuttgart zum Regierungsrat der Gruppe 4a beim Evangelischen Oberkirchenrat ernannt.

Prüfung für Organisten und Chorleiter. Nachdem im Jahr 1926 an der Württ. Hochschule für Musik eine Abteilung für Kirchen- und Schulmusik errichtet worden ist, hat der Oberkirchenrat eine Prüfungsordnung für akademisch gebildete Organisten und Chorleiter erlassen. Durch die Prüfung soll die Befähigung zur Bekleidung hauptamtlicher und größerer nebenamtlicher Organisten- und Chorleiterstellen an evangelischen Kirchen nachgewiesen werden. Ein Anspruch auf Anstellung wird durch das Bestehen der Prüfung nicht erworben. Die Prüfung findet in der Regel jährlich einmal, erstmals 1929, in den Räumen der Württ. Hochschule für Musik in Stuttgart statt.

Krankheitsstatistik. In der 39. Jahreswoche vom 23. bis 29. September wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 28 (tödlich —), Rindbett-

Heber 2 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfes, sowie anderer Organe 12 (18), Scharlach 82 (—), Typhus 2 (1), Paratyphus 2 (—).

Aus dem Lande

Kirchheim u. Teck, 11. Okt. Ausgrabungen. Bei den Ausgrabungen im Rauner wurden 12 Männer, neun Frauen- und 2 Kindergräber freigelegt. Die Erhaltung der Skelette war sehr verschieden, im allgemeinen nicht gut. Bezüglich der Beigaben glich kein Grab dem andern. Die Männergräber enthielten stets Waffen. Auch die Ausstattung der Frauengräber war sehr verschieden. Gemeinsam war allen die Perlenkette.

Kirchentellinsfurt O. A. Tübingen, 11. Okt. Tödlich verunglückt. Der 26 J. a. verh. Maler Karl Rinker von Rübigen wollte mit seinem Motorrad bei der Neckarbrücke ein Bierauto überholen und fuhr, da ihm dies nicht gelang, auf den vorderen Brückenposten auf. Er wurde vom Rad geschleudert und so schwer verletzt, daß er in der Klinik alsbald starb. Rinker hatte noch keinen Führerschein und wollte eben nach Tübingen zur Prüfung fahren.

Schwenningen, 11. Okt. Gefährter Wilddieb. Der 20 J. a. Arbeiter Alfred Krükel von hier, der seit längerer Zeit in den Wäldern zwischen Hölzletting gegen Zollhaus zu gewildert hatte, konnte im Wald festgenommen und ins Amtsgefängnis nach Billingen eingeliefert werden. Eine Hausdurchsuchung ergab, daß Krükel auch den Vögeln mit Fallen nachgestellt hatte.

Ulm, 11. Okt. Jugendliche Falschmünzer. Drei junge Burden von Ulm, Ludwigsfeld und Oberhausen wurden wegen Münzverbrechens zu 3, 2 und 1 Monat Gefängnis verurteilt. Es gelang ihnen, einige Fünfmarkstücke und einige Dreimarkstücke herzustellen. Der Älteste der Angeklagten hatte auch drei Fünfmarkstücke ausgegeben, ebenso ein Dreimarkstück. Der Rest der Münzen und die Werkzeuge wurden beschlagnahmt.

Leitnang, 11. Okt. Einstellung des Stückgutverkehrs. Der am 1. Mai 1928 auf der Kraftpostlinie Leitnang-Wangen eingeführte Stückgutverkehr hat sich nicht bewährt. Die Einnahmen stehen in keinem Verhältnis zu den Ausgaben und zur Aufwendung von Material und Zeitaufwand. Der Stückgutverkehr wird deshalb am 31. Oktober eingestellt.

Lindau, 11. Okt. Ehrung. Geheimrat Hofrat Professor Dr. Gruber in Lindenhof bei Lindau wurde an seinem 75. Geburtstag zum Ehrenbürger der Stadt Lindau ernannt. Der Gelehrte ist als Zoologe und Naturwissenschaftler in der gesamten deutschen wissenschaftlichen Welt bekannt.

Heilbronn, 11. Okt. Das 42. Schwäb. Kreisturnfest. Die große Heerschau der Schwäbischen Turnerschaft, die in den letzten Julitagen des Jahres 1929 in den Mauern Heilbronn's stattfinden wird, bedarf einer ebenso umfangreichen, wie zeitlich recht früh einsetzenden Vorbereitung. Die Bildung des Hauptausschusses für das Fest wurde bereits vollzogen. Man erwartet 10—12 000 Turner und Turnerinnen. Den Ehrenvorsitz für das Fest hat Oberbürgermeister Beufinger übernommen.

An Alle!
Kaufen Sie kein Kleid
und kaufen Sie keinen
Mantel, ohne unsere
grosse Auswahl gesehen
zu haben!
Krüger & Wolff
Pforzheim

Altbad O. A. Ehlingen, 11. Okt. Tödlicher Trank. Von schwerem Leid wurde die Familie des Bäckermeisters Buh betroffen. Das 2 Jahre alte Söhnchen hatte vor etwa 14 Tagen ein Glas erwischt, in dem Lauge gewesen war. Das Kind trank die paar Tropfen, die noch im Glas waren, und ist, obwohl es gleich ins Krankenhaus Plochingen verbracht wurde, gestorben.

Rechberghausen O. A. Göppingen, 11. Oktober. Brand. Gestern mittag geriet die zum Gasthaus zum Löwen gehörende Scheuer des Löwenwirts Roll aus bisher unbekannter Ursache in Brand. Die angebaute Werkstätte des Küfermeisters Baur brannte ebenfalls vollständig nieder, doch konnten die darin befindlichen Gegenstände, Arbeitsgerät usw. in Sicherheit gebracht werden.

Gmünd, 11. Okt. Amisuntererschlagung. Vom erweiterten Schöffengericht erhielt ein 21jähriger Oberamtsgefängnis, gebürtig von Ofenbach, wegen erschwerter Amisuntererschlagung, Urkundenbeseitigung und Betrug eine Gefängnisstrafe von zusammen 11 Monaten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Welfenschah. Wie weiter berichtet wird, beträgt die Forderung des Herzogs von Braunschweig für den in seinem Besitz befindlichen Welfenschah 10 Millionen Dollar (42 Mill. Mk.). Mit dem Verkauf wurde ein Wiener Kunsthändler beauftragt. In Berlin glaubt man aber, daß die Sammlung auch für 20 Millionen Mark nur schwer in Amerika Käufer finden werde, so daß ein Eingreifen der preussischen Regierung im Augenblick noch nicht unbedingt dringend erscheine.

50 Privatpostämter werden Ende Oktober in Berlin eröffnet werden. Die Tätigkeit der privaten Postannahmestellen wird sich zunächst auf den Verkauf von Wertzeichen aller Art, Brief- und Paketannahme, teilweise auch auf die Telegramm-Aannahme beschränken.

Das verpönte Deutschlandlied. Obgleich die Rheinlandskommission nach langem Bemühen von deutscher Seite das Deutschlandlied im besetzten Gebiet endlich gnädigst freigegeben hat, wird der Kapellmeister der Kapelle in Bad Königstein am Taunus vor das englische Militärgericht in Wiesbaden gezogen, weil er bei der Burgbelegung am 15. September das Deutschlandlied spielen ließ.

Zugunfall. Der Frühlingszug Würzburg—Schaffenburg ist am Donnerstag früh kurz vor der Station Laufach, in der Nähe des Eisenwerks auseinandergerissen. Infolge der Wirkung der automatischen Zugbremsen blieben die Lokomotive und die vorderen Wagen sofort stehen, während der letzte Teil des Zugs, etwa 20 Güterwagen, mit voller Wucht auf die stehenden Wagen auftraten. Drei Güterwagen und ein Vorkampfwagen wurden vom Gleis gerissen. Einer der Wagen schlug um, ein anderer blieb quer über dem Schienenstrang liegen. Von einem Wagen wurde das Fahrgestell vollständig abgerissen, während von einem anderen der Oberbau zerstört wurde. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Verkehr wird durch Umleitung aufrecht-erhalten.

Der Paratyphus in Dresden. Von ärztlicher Seite sind am Donnerstag zwei Neuerkrankungen an Paratyphus zur Anzeige gekommen. Einer der bisher Erkrankten ist gestorben.

Gefälschte Arzneien. Das Große Schöffengericht in Nordhausen verurteilte den Apothekenbesitzer Hemwig in Nordhausen wegen fortgesetzten Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe. In gewinnstüchtiger Absicht hat Hemwig seit nahezu 10 Jahren Arzneien gefälscht, indem er bei Rezepten wertvolle Mittel ausließ oder sie in einem erheblich geringeren Prozentsatz beifügte. Ferner nahm er besonders bei Landkundenschaft ganz willkürliche und viel zu hohe Preise.

Prüferei. In der Nacht zum Mittwoch kam es, nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“, auf dem Marktplatz in Marburg an der Lahn zu Ausschreitungen einer Gruppe von etwa 20 betrunkenen Studenten, die mit Autohupen, Pfeifen und fürchterlichem Lärm in das Rathaus einzudringen versuchten. Nachdem einige der jungen Leute verhaftet worden waren, wurde der Lärm und die Rufe „Burschen heraus“ für die Anwohner dermaßen unerträglich, so daß sie zur Selbsthilfe griffen und Wasserbüchsen über

Das Gespenst im Schloßpark

Kriminalroman von A. von Hahn

Copyright by Marie Brüggmann, München

„Na, ich bin doch die Nächste dazu!“ sagte sie wichtig. „Wem kann es denn näher liegen als mir, daß alles gut abläuft. Ich habe das Lotterleben wirklich satt. Verheiratet sein, ist doch das einzig Richtige, wenn man seinen Mann lieben kann, und ich habe Philipp wirklich unbeschreiblich lieb! Das würde doch zu schön sein, wenn wir recht reich und verheiratet wären! Eher wird sie aber nicht losgelassen, bis wir ihr wenigstens ein Drittel ihres Reichums abgenommen haben. Die Wechsel werden dann so rasch versilbert, bald hier, bald da, daß wir längst auf dem Ozean sind, ehe man uns auf die Spur kommt. Ach, wenn wir sie nur erst in unserer Gewalt hätten! Aber Jean Rair und Montagne sind doch ein paar tüchtige Jungen, nicht wahr? Ich denke, mit ihrer Unterstützung kann es doch gar nicht schief gehen!“

Renaud erschrak, als er die beiden Namen hörte. Es waren zwei der gefährlichsten und vielgenanntesten Subjekte aus der Pariser Verbrecherwelt. Wenn diese Gesellen ihre Hand im Spiele hatten, dann war das Schlimmste zu befürchten!

„Ich finde es auch etwas lähn“, fiel er mit großer Beherrschung ein, um sie zum Weiterreden zu bringen, „daß der Vicomte sich gerade jetzt mit der Sache befaßt, wo das ganze Schloß noch voller Spindel ist!“

„Die Luft ist ja seit gestern rein!“ rief Florette. „Montagne, der mit Rair schon lange dort als Handelsmann herumgestreift ist, sandte ein Telegramm an Philipp, es wäre jetzt klarer Wind, und er möchte schleunigst kommen.“

„Na, dann ist ja alles in bester Ordnung“, entgegnete er ruhig, während ihm das Herz vor Schreck stillzustehen drohte. Sein Lieb unbewacht, von Nordgesellen umgeben! Aber jetzt galt es, Ruhe zu bewahren, und die Art des Anschlages auszukundschaften.

„Mochte es aber sein, daß die kleine Maubertasche doch einen Verdacht geschöpft hatte, sie ließ sich durch seinen aufmunternden Blick nicht bewegen, den begonnenen Faden weiter zu spinnen, sondern fragte jetzt ganz unvermittelt: „Aber Sie wollten mir doch etwas mitteilen. Was haben Sie mir denn zu sagen?“

Er verbergte seine Enttäuschung geschickt, und ging ruhig auf ihre Fragen ein. „Rehab schickte mich hierher“, sagte er. „Er hat Nachrichten von dem Vicomte, und ich bin von ihm beauftragt, mich mehrmals täglich bei Ihnen zu erkundigen, ob Aufträge für mich von dem Vicomte an Sie hier eingetroffen sind. Ich soll mir hier meine Informationen holen.“

„Rehab?“ fragte Florette topfschüttelnd. „Philipp sollte doch dem nicht mehr so weit trauen; er hat sich ja zu lächerlich benommen! Und was das für Aufträge sein sollen, ist mir auch rätselhaft. Es ist doch alles klipp und klar! Aber vielleicht sollen Sie mich bei meiner Abreise unterstützen?“

„Vielleicht, obgleich das eigentlich keine Arbeit für mich wäre!“ sagte Renaud etwas entrüstet. „Was denkt denn der Vicomte von mir? Für solche Bagatelie kann er sich doch einen anderen suchen!“

„Die Sache ist in allen Punkten so wichtig, daß es keine Bagatelie dabei gibt, und daß Philipp nur die tüchtigsten Leute brauchen kann“, sagte sie bedeutungsvoll. „Er will nur mit ganz sicheren Leuten zu tun haben. Aber wie konnte Rehab heute schon Nachricht haben? Philipp hat doch heute erst Paris verlassen.“

„Heute erst? Dann ist es mir wirklich unbegreiflich, daß er nicht noch einmal persönlich zu mir kam, oder mich rief, anstatt zu schreiben.“

„Das war Vorsicht. Auch mich verließ er schon gestern früh. Er hatte Wind bekommen, daß der Geliebte von dem Fräulein ihm auf der Spur sei, und er hatte Angst, hier noch im letzten Augenblick ausgehoben zu werden. Wenn diese Sache gemacht ist, dann kann uns keiner mehr etwas anhaben! Dann darf uns der Geliebte auch nicht allzusehr heben, weil wir ja das Leben seiner Liebsten in der Hand haben!“

„Ich glaube, ich kann nun meines Weges ziehen; der Vicomte scheint mich nur zum Karren gehalten zu haben“, sagte Renaud, die Rolle des Getrunkenen weiterspielend. — „Er läßt mich hier so ohne Instruktionen warten, als wäre ich eine Marionette! Ich bin an andere Arbeit gewöhnt!“

„Ach was? Und ich dachte, Sie wären auch ein Gegner.“ Sie machte die Gebärde eines hinterwärts Zugreifenden.

„Oho!“ lachte er brutal auf, und seine Augen blickten drohend. „Ich bin ein schwerer Junge!“

Sie ließ sich von seiner Waise täuschen, sah ihn respektvoll an, und wurde nun ganz zutraulich. „Ich muß gestehen, daß ich Philipps Umgang noch wenig kenne. Ich bin ja noch sehr jung“, setzte sie als Entschuldigung hinzu, „und es ist noch gar nicht lange her, daß ich mich selbständig gemacht habe.“

„Sie können mir also weiter nichts sagen?“ fragte er, mit der Miene eines Gelangweilten.

„Rein —, vielleicht weiß ich morgen etwas. Heute nacht wird ja die Sache gemacht.“

„Heute nacht?“ fuhr er auf, befaß sich aber auf seine Rolle, und spielte wieder den Entrüsteten. „Und ich sehe hier und drehe die Daumen umeinander! Denkt denn der Vicomte, ich bin zum Spielen da? Jetzt danke ich für den ganzen Kram! Ich ziehe mich zurück.“ Er machte Miene, sich zu erheben.

(Fortsetzung folgt.)

Die verlorene Wette eines Jägers. Ein Jäger hatte gewettet, daß er am ersten Tag an dem die Hasenjagd aufgehe, nicht ohne Beute heimkehren würde. Er hatte jedoch an diesem Tag kein Glück. Doch gab er die Wette noch nicht verloren, denn er wußte in der Gegend einen Bauern, der einen früher jung eingefangenen Feldhasen besaß. Diesen kaufte er schließlich und band ihn mit einem Strick an einen Baum, um ihn zu erschließen. Er traf jedoch nicht den Hasen, sondern zerstückte den Strick. Der Hase suchte das Weite und verblüffte mußte ihm der Jäger nachsehen.

die Studenten ausgießen. Als auch das nichts fruchtete, zog eine Garde der Würzburger Bürger mit Knüppeln und Besenstielen gegen die Studenten zu Felde. Bei der schweren Schlägerei, die nun einsetzte, wurde eine Reihe von Studenten und Bürgern erheblich verletzt.

Blutiger Wirtshausstreit. In einer Gastwirtschaft in Moosham (Oberpfalz) gerieten drei fremde Kartoffelkäufer mit Einheimischen in Streit. Einer der drei Fremden gab dabei einen Revolverschuß auf den Wirt ab, der einen Landwirt in die Brust traf. Nachdem der Schütze an die Luft befördert worden war, schoß er durch die Gastzimmertür blindlings auf die Gäste, während einer seiner beiden Kumpane mit dem Messer um sich schlug. Als die Gendarmerie eintraf, hatte sich der Revolverheld bereits aus dem Staube gemacht. Er konnte noch nicht ausfindig gemacht werden. Einer der Beteiligten, der den Streit hervorgerufen hatte, wurde mit zwei Schußwunden schwer verletzt aufgefunden. Ein Braugehilfe wurde ebenfalls schwer verletzt. Mehrere andere Personen erhielten durch Stich- und Schußwunden leichtere Verletzungen.

Schweres Brandunglück im Schwarzwald. In Oberesbach bei Billingen brannte am Dienstagabend der Gasthof zum Schweizerhof, der mitten im Dorf gelegen ist, bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die Fahrnisse konnten zum größten Teil gerettet werden. Am Mittwoch nachmittag brach in einem wenige Meter entfernten Doppelwohnhaus Feuer aus, das sich mit so unheimlicher Schnelligkeit verbreitete, daß nur das Vieh gerettet werden konnte. Da Funkenflug von dem zuerst niedergebrannten Gasthof ausgeschlossen ist, wird Brandstiftung vermutet.

In Peine (Hannover) ist die Werkzeug- und Maschinenfabrik von Peter Büscher u. Sohn abgebrannt. Der Schaden wird auf 250 000 Mark geschätzt.

Autounglück. Ein Kraftomnibus der Linie Hamburg-Riel stieß bei Einfeld auf einen Baum und geriet in Brand. Von den 14 Insassen wurde ein Reisender aus Dresden tödlich, 10 andere schwer verletzt. Der Wagen ist verbrannt.

Das Prager Baunglück. Nach dem Polizeibericht sind bei dem Baunglück in Prag bis jetzt 27 Leichen geborgen worden. Bei den Aufräumarbeiten entdeckte man noch eine weitere Leiche, die aber aus den Trümmern noch nicht hervorgezogen werden konnte. In den Prager Krankenhäusern befinden sich von den dorthin gebrachten 37 Verletzten noch 19.

Im ganzen sollen über 150 Personen verschüttet worden sein.

Munitionsexplosion in Italien. Im Munitionslager von Castagnole bei Treviso explodierte ein Kessel, in dem sich ältere Kriegsmunition befand. Sechs Arbeiter wurden getötet und mehrere schwer verletzt.

47 Opfer eines Brandes. Bei Raunegbe (Indien) geriet aus einer undichten Stelle der Erdförderung der Burma-Oil-Company ausfließendes Petroleum in Brand. 47 Eingeborene, darunter 18 Frauen, kamen in den Flammen um.

Das Postflugzeug Marseille-Agier mußte wegen Motorschadens auf dem Mittelmeer niedergehen und ist gesunken. Die drei Insassen wurden von einem Seeschiff gerettet.

Eine Brücke mit 160 Meter Spannweite. Am 11. Okt. wurde durch das englische Königspaar eine Brücke eingeweiht, die die Städte Newcastle und Gateshead verbindet und den Tynefluß in einem einzigen Bogen von 160 Meter (das Ulmer Münchener ist 161 Meter hoch) überspannt. Die Brückenstraße liegt 25 Meter über dem Hochwasserstand. Die Kosten betragen 23 Millionen Mark.

Eine Madonnenkrone für 1 1/2 Millionen Mark. Das berühmte Muttergottesbild von Guadalupe (Spanien) wurde am 11. Oktober mit einer neuen Krone gekrönt, die mehr als zwei Millionen Beseten (1 1/2 Millionen Mark) gekostet hat und an der vier Monate lang vierzig Arbeiter gearbeitet haben. Die Zahl der Edelsteine beträgt mehr als dreißigtausend. Der König, General Primo de Rivera und verschiedene Minister wohnten der Feier an.

Ein Riesen-Diamant. Im Darfyn-West-Gebiet von Kimberley (Südafrika) hat ein Regier einen Diamantstein von 282 Karat gefunden, der größte Stein, der je gefunden wurde. Da der Stein jedoch nicht rein ist, brachte er beim Verkauf nur 4500 Pfund Sterling auf, während er sonst mindestens 25 000 Pfund Sterling gekostet hätte.

Sport

Ein Ritt quer durch Europa. Fräulein Dorange, die fernerzelt den Ritt von Paris nach Berlin und zurück unternommen hatte, ist gestern von einem halbjährigen Ritt quer durch Europa über München, Wien, Budapest, Belgrad, Buzarest und zurück über Prag, Nürnberg, Stuttgart, Straßburg, Luxemburg, Brüssel in Paris wieder eingetroffen. — Der Eisener Gustav hat einen französischen Radschmer gefunden. Der 83jährige Deutscherfriseur Pradeleitz ist mit seinem Zweigespann und seiner 70-jährigen Frau von Clermont-Ferrand ausgebrochen, um sich nach Rom zu begeben.

Neuer Flugplatz in London. In London gibt es bereits etwa 120 Befluger von Privatflugzeugen und ihre Zahl nimmt andauernd zu. Etwa 20 Kilometer vom Mittelpunkt der Stadt wird nun zwischen Heston und Hounslow ein neuer erweiterungsfähiger Flugplatz für Privatflugzeuge angelegt, und es ist vorgelesen, daß weitere solche Flugplätze errichtet werden, wie es auch schon mehrere Sammelplätze für Kraftwagen gibt.

Südpolexpedition Byrds. Der amerikanische Kommandant Byrd hat am 11. Oktober seine Südpolexpedition von Kalfornien aus angetreten. Byrd begibt sich zunächst an Bord der Wasserschiffers „Barren“ nach Neuseeland.



GRÜNDEN

LESE ICH DEN TÜRMER

1. weil er ein Spiegelbild des Geisteslebens der Gegenwart bietet.
2. weil er über alle bedeutsamen Fragen unserer Zeit in Wissenschaft, Kunst, Religion, Politik und Wirtschaft kurz, klar und zusammenfassend unterrichtet.
3. weil er neben der Pflege des Geistes auch die Gemütskräfte anregt durch zeitgenössische Dichtungen, erstklassige Erzählungen sowie ausgewählte Bilder und Notenbelegungen.
4. weil er in seinem „Tagebuch“ das geschichtlich Bedeutsame und politisch Wesentliche herausgreift.
5. weil er auch sachliche Gegner in der „Offenen Halle“ zu Worte kommen läßt.
6. weil er die Ehrfurcht vor allem Heiligen, Großen und Erhabenen wahr und volksbewußtes Deutschtum pflegt.
7. weil er, unabhängig von der Meinung des Tages, sich nur der Stimme des Gewissens verantwortlidi weiß.

DER TÜRMER

Monatsschrift für Gemüt und Geist
Begründet von J. E. Fitt, von Grothuß
Herausgegeben von Friedrich Lienhard
Preis vierteljährlich RM. 5.— Einzelheft RM. 1.80
Probeweile kostenfrei
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom
TÜRMER-VERLAG Greiner & Pfeiffer in Stuttgart

Welle in ruhiger Haltung. Die Preise sind im allgemeinen rückgängig. Weizen Inf. 24—24.5, ausl. 26—28.5, Roggen Inf. 23 bis 23.8, Hafer Inf. 22.5—23.25, ausl. 23—23.5, bod. best. württ. 26.50—27.25, Braugerste pflanzliche 27.25—28.25, Futtergerste 20.5 bis 21, Mais gelber mit Sack 22—22.25, Manitoba 3 12.35, do. 4 11.05, Austral 13.25, Kansas 2 12.5, Vorneo 78 Kg. 12, Kolase 12.10 Hfl., Weizenmehl Spezial O 34.5, Roggenmehl 31.25—33.25, Weizenmehl 14.5, Vortreiber 19.5—20.25.

Bremen, 11. Okt. Baumwolle Middl. Unt. Stand. loco 20.86.

Markte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 11. Oktober. Dem Markt waren zugeführt: 10 Ochsen, 1 Bullen, 60 Jungbullen, 48 Jungkinder, 17 Rinder, 259 Ferkel, 600 Schweine. Davon blieben unverkauft: 30 Jungkinder und 70 Schweine. Verlauf des Marktes: langsam, Ueberstand.

Ochsen:	11. 10	9. 10	Rinder:	11. 10.	9. 10.
ausgemästet	—	52—56	fleischig	—	20—28
vollfleischig	—	45—50	gering genährte	—	15—19
fleischig	—	—	Rinder:	—	—
Bullen:	—	—	kleine Mast- und	—	—
ausgemästet	44—47	45—47	beste Saughäute:	75—78	77—80
vollfleischig	41—43	42—44	mittl. Mast- und	65—72	66—74
fleischig	—	—	gute Saughäute:	55—63	55—64
Jungkinder:	—	—	geringe Rinder	—	—
ausgemästet	52—56	52—57	Schweine:	—	—
vollfleischig	46—50	46—50	über 800 Pfd.	81—82	82—83
fleischig	42—45	42—45	340—390 Pfd.	80—81	81—82
gering genährte	—	—	200—210 Pfd.	76—79	80—81
Rinder:	—	—	100—200 Pfd.	74—76	77—79
ausgemästet	—	40—46	120—160 Pfd.	72—74	74—76
vollfleischig	—	30—38	unter 100 Pfd.	72—74	74—76
			Sauen	57—68	58—70

Viehpreise. Balingen: Ochsen und Stiere 625—800, Ansehlinge 630—800, Rinde 380—425, Kalbinnen 430—490, Jungvieh 3/4jährig 130—145, 1/2jährig 210—230, 1/3jährig 275—305. — Buchau a. J.: Jungvieh 180—250, Anstellhöhe 300—350. — Wiesenfeld: Ochsen: 482—712, Rinde 300—400, Kalben 308—340, Jungvieh 140—235, Rinder 280—405, Stiere 340 .K.

Schweinepreise. Badnang: Milchschweine 25—31. — Balingen: Milchschweine 20—26. — Buchau a. J.: Milchschweine 30—35. — Murrhardt: Milchschweine 28—36. — Niederstetten: Saugschweine 20—27. — Oberjochheim: Milchschweine 20—30. — Schwennigen: Milchschweine 18—23. — Tettnang: Ferkel 18—32. — Tuttlingen: Milchschweine 20—26. — Waldsee: Milchschweine 30—35. — Wiesenfeld: Milchschweine 28—31.

Fruchtpreise. Kutenhof: Gerste 12.30—12.60, Hafer 10.10. — Tuttlingen: Weizen 13.50—16, Dinkel 12—14, Gerste 13, Haber neu 12—13, alt 15 .K.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 800 Zentner. Preis 5.50—6.00 .K für 1 Zentner.

Fleischmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 100 Zentner. Preis 8 Mark für 1 Ztr.

Motzkostmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 1000 Zentner. Preis 10.50—11 Mark für 1 Zentner.

Stuttgarter Motzkost auf dem Nordbahnhof. Seit 8. Oktober sind 58 Wagen neu zugeführt und zwar aus: Württemberg 13, Italien 19, Schweiz 18, Oesterreich 7, Frankreich 1. Nach auswärts sind 29 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Kilogramm von 1650—2080 Mark und zwar für Obst aus Italien 1650—1730, aus den übrigen Ländern 2000—2080 Mark, im Kleinvertauf 9.50—10.90 Mark der Zentner.

Obstpreise. Ehlingen a. N.: Obst auf dem Güterbahnhof 11.50 bis 12, auf dem Markt 11.50—12. — Herrenberg: Tafelobst 12—17, Mostobst 8.50—9.50, Steinobst 17—18. — Reutlingen: Mostobst 9.80—10.50. — Tübingen: Mostobst 10.50. — Winnenden: Tafelobst 14—18, Mostobst 9—12.20, Zwetschgen 20 .K.

Herbstnachrichten. Im Oberamt Brackenheim wurden bereits verschiedene Käufe getätigt, so in Ehlingen zu 324 .K pro 3 Hektoliter, in Michelbach zu 310—315 Mark pro Hektoliter und in Schwaigern zu 145 Mark pro Hektoliter. In Bönnigheim wurden mehrere Eimer zu 340 Mark verkauft. In Cauffen a. N. hört man Preise um 400 Mark.

Walheim. Die Weinlese ist beendet. Die sonnigen Oktobertage kamen der Qualität des Weins sehr zu statten. Wein kann gefast werden. Noch kein fester Preis.

Das Wetter

Eine breite Tiefdruckrinne liegt über dem Festland, unter deren Einfluß für Samstag und Sonntag Fortdauer des unbeständigen Wetters zu erwarten ist.

Schilling-Pianos

Sind eine Spitzenleistung deutscher Klavierbaukunst
Langjährige schriftliche Garantie — Mögliche Preise — Bequemste Zahlungsweise — Tausch
Samstag nachmittags geöffnet
Fr. Schilling, Pianoforte-Fabrik Stuttgart,
Samenbühlstraße 17, gegründet 1871. Telefon 209 74.

Chlorodont beseitigt üblen Mundgeruch u. häufig gefärbten Zahndelag

Schwaigern bei Heilbronn, 10. Oktober. Die Rebel und die Sonnenstrahlen der letzten Tage haben die Trauben in gewissen Lagen (warme Böden, gute Düngung usw.) teilweise in der Reife so gefördert, daß die Weingärtner mit der Pese der weniger harten Traubensorten begonnen haben. Bis Ende der Woche wird neuer Wein zu fassen sein. Neben der Genossenschaft gibt es auch noch viele Privatweingärtner hier, welche ebenfalls gute Weine erzeugen. Im Rathaus (Bürgeraal) ist eine Auskunftsstelle eingerichtet, welche von Herrn Ortssteuerbeamter a. D. Schneller versehen wird (Telefon Nr. 7).

In Freiburg war ich einst Student. Feltre Studentengeschichten von Max Bittrich, Walter Bloem, Maximilian Böttcher, August Gantner, Hans Land, Rudolf Presber, L. L. Schilling, Johannes Wunsh. Herausgegeben von Dr. Hermann Beutten, Verlag Dr. Sells-Oppler, K.G. Berlin S.W. 68; Preis kart. 2.— R.M.

In Freiburg war ich einst Student.“ Selbst wer nie in Freiburg Student war, wird diesen Titel, der so hell und heiter wie der Anfang eines Kommerobuchleides klingt, als vielerlei empfunden. Denn daß sich in jener so schönen und „gemüthlichen“ Universitätsstadt als Student manches erleben läßt, das noch vom Schimmer der Romantik umstrahlt ist, steht wohl für Jeden fest, der auch nur einigermaßen mit süddeutchem Wesen vertraut ist. Rühmliche Erinnerungen an die ungebundenen Studententage, die man in der Schwarzwaldhauptstadt verbringen durfte, werden in diesem Buch von einigen „Alten Herren“ aufgefischt. Ihre Namen bilden schon für literarische Qualität und amüsante Schilderung; das Autorenverzeichnis nennt Rudolf Presber, Walter Bloem, Maximilian Böttcher, Hans Land und L. L. Schilling als Verfasser der in sprudelnder Laune erzählten Geschichten. Außerdem die bekannten Freiburger Schriftsteller Max Bittrich, August Gantner und Johannes Wunsh. Sehr hübsch ist auch der illustrierte Teil des Buches geraten, als Ergänzung der gut reproduzierten photographischen Aufnahmen aus Freiburg hat der bekannte Karikaturist Wellner einige feuchtfärbliche Zeichnungen beigezeichnet. Das empfehlenswerte und repräsentativ ausgestattete Buch wurde von dem Schriftsteller Hermann Beutten, Baden-Baden, herausgegeben.

Handel und Verkehe

Berliner Dollarbuts, 11. Okt. 4.1975 G., 4.2055 W.
8 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.
Dt. Abl.-Anl. 50.25.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 15.
Franz. Franken 124.27 zu 1 Pfd. St. 25.61 zu 1 Dollar.

Privatdiskont: 6,5 v. H. kurz und lang.
Die Arbeitslosigkeit in England hat seit 1. Okt. von 1 295 234 auf 1 336 400, also um 41 166 zugenommen und beträgt jetzt über eine Viertelmillion mehr als im vorigen Jahre.

Die gesundheitschädliche Gerste aus Amerika. Zur Frage der Einfuhr gesundheitschädlicher Gerste aus Amerika wird amtlich mitgeteilt: Nachdem die beunruhigten Landwirtschafts- und Handelskreise an die Regierung herangetreten sind, ist ein Auspruch in die Gebiete entsandt worden, wo die amerikanische Gerste verfrachtet wird (Bremen, Oldenburg, Schleswig-Holstein usw.). Dabei sind die Angaben über die Erkrankung der Schweine vollaus bestätigt worden. Die Regierung hat darauf eine Einfuhrbeschränkung erlassen, ferner sind Maßregeln getroffen worden, um jede einlaufende Gerste zu untersuchen. Nebenher geht eine bakteriologische Untersuchung. Bisher hat man einen bestimmten Krankheitserreger noch nicht festgestellt können. Man hat sich auf diplomatischem Wege mit Amerika in Verbindung gesetzt und will erreichen, daß sich amerikanische und deutsche Beamte gemeinschaftlich von den schädlichen Wirkungen der Gerste auf die damit gefütterten Schweine überzeugen.

Württ. Landesparasse. Auch im 3. Vierteljahr hat die Sparfähigkeit wieder gute Fortschritte gemacht. Am Sparverkehe wurden 6.4 Millionen Reichsmark in 34 823 Posten eingezahlt — darunter 4664 neu eröffnete Konten — und 3.6 Millionen Reichsmark in 9132 Posten zurückbezahlt. Der Einlagestand hat sich damit insgesamt um 2.8 Millionen Reichsmark erhöht, was gegenüber dem gleichen Zeitraum im Vorjahr einer Steigerung von rund 40 v. H. gleichkommt. Das Gesamtvermögen der Sparer hat nunmehr die Höhe von 41 Millionen Reichsmark erreicht. Mit dem Guthaben der Girokonten im Betrag von 24 Mill. RM. beläuft sich der Einlagebestand auf 65 Mill. RM. Dazu kommen noch die Aufwertungs Guthaben, so daß sich ein Gesamtvermögen von annähernd 100 Mill. RM. ergibt. Neu ausgeteilt wurden 2.7 Mill. RM., fast durchweg in langfristigen Hypotheken und an Gemeinden. Die gute Weinteile und die schönen Ertragnisse der diesjährigen Ernte überhaupt lassen eine weitere günstige Entwicklung im Sparwesen erhoffen.

Stuttgarter Börse, 11. Okt. An der heutigen Börse konnte sich kaum ein Geschäft entwickeln; die Aufträge seitens des Publikums sind recht gering, trotzdem ist die Grundtendenz analog der Berliner und Frankfurter Börse etwas freundlicher. Auch weiterhin traten keine besonderen Veränderungen ein und die Börse schloß ruhig.
Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Rannheimer Produktenbörse, 11. Okt. Unter dem Einfluß des reichlichen Angebots vom In- und Auslande verkehrte die Börse

Das Glück ist da!
Rasch greif zu!



Preuß.-Südd. Klassenlotterie

Ziehung 1. Klasse: 19. und 20. Oktober 1928

Höchstgewinn: 2 Millionen RM.

(1/9 des amtl. Plans)

Lospreise:	1/8	1/4	1/2	1	1 Doppelloos	Porto und Liste extra
für 1 Klasse	3.—	6.—	12.—	24.—	48.—	
für alle 5 Klassen	15.—	30.—	60.—	120.—	240.—	

GOTTWICK

Württemberg. Lotterie-Einnehmer - Stuttgart
Schloßstraße 8 und Königsbau
Postcheckkonto 8110 Stuttgart, Fernsprecher 21641/42



Handwerkskammerumlage.

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung der Handwerkskammer Neuffingen vom 5. Oktober 1928 betr. Handwerkskammerumlage wird zur Beachtung hingewiesen.

Stadtschultheißenamt.

Wildbad den 12. Oktober 1928.

Todes- + Anzeige.

Heute Nacht verstarb nach längerem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Willi Wagner
Lehrer a. D.

im Alter von 81 Jahren, wovon wir teilnehmende Verwandte, Freunde und Bekannte in Kenntnis setzen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Sophie Wagner geb. Dürr
mit zwei Kindern.

Beerdigung am Sonntag nachmittag 1/2 5 Uhr.

Junge Mädchen und Frauen

welche ihre Kleider und Wäsche selbst anfertigen und umarbeiten wollen, erhalten gründliche Anleitung.

Beginn 1. November

Frau Wörkhoffer, Haus Schönblick.

Anthrazit- + Eierkohlen

sind eingetroffen und nimmt Bestellungen entgegen

Wilhelm Rath

Junges Kuhfleisch

Pfd. **80** Pfg.

bei **Eugen Plau.**

Für die jetzt wieder beginnenden langen Winterabende bringen wir unsere mit den bedeutendsten Erscheinungen der neuen Literatur ergänzte

Leihbibliothek

empfehlend in Erinnerung.

Geschw. Flum, Buchhandlg., Villa Regina.

Jahrgang 1903

Zu unserer am kommenden Samstag, den 13. Oktober, abends ab 8 Uhr im Hotel goldener Ochsen stattfindenden

25er-Feier

laden wir alle Schulkameradinnen und Schulkameraden (auch Nicht-Wildbader) herzlich ein.

Der Ausschuss.

Jahrgang 1898

Zu unserer morgen Samstag den 13. Oktober 1928, abends 8 Uhr, bei Kamerad Schmid, zur Hochweise, stattfindenden

30er-Feier

laden wir alle Schulkameradinnen und Schulkameraden (auch Nicht-Wildbader) herzlich ein.

Der Ausschuss.

Gasthof oder Gastwirtschaft

zu kaufen oder pachten gesucht.

Offerte u. S. 238 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Herbst 1928

Die Neuheiten in

Kleiderstoffen

Mantelstoffen

Samt und Seidenstoffen

Baumwollwaren

kaufen Sie am besten und billigsten bei



Westliche Karl-Friedrichstr. 27 **PFORZHEIM** gegenüber dem Schauspielhaus
Größtes Stoffspezialhaus am Platze

Pensionshaus

zu kaufen gesucht.

Offerten u. S. 237 an die Tagblattgeschäftsstelle erbeten.

Dantfagung.

Ischias, Gicht- und

Rheumatismuskranke

teile ich gern gegen 15 Pfg.

Rückporto sonst kostenfrei

mit, wie ich vor 3 Jahren

von meinem schweren Is-

chias- und Rheumatismus-

leiden in ganz kurzer Zeit

befreit wurde.

J. Stelling,

Militärkontinenzpächter,

Cüßrin-K. Nr. 474.

Weinstube Bechtle

Samstag eintreffend:

Neuer Kaiserstühler

Montag eintreffend:

prima Gräfenhäuser

(Schwarzriesling)

Am Dienstag den 16. Oktober

bringe ich einen größeren Transport

Neuen St. Martinier aus den

besten Berglagen und offeriere solchen in

Mengen von 50 Liter an zum Einlegen

zu billigstem Preis, direkt ab Auto und

nehme Bestellungen entgegen.

Es empfiehlt sich

Karl Bechtle.

Hier bei: **Geschw. Flum.**

Ziehung 1. Klasse 18. u. 20. Okt. 1928
32. Pr.-Südd. Klassen-Lotterie
330000 Gewinne mit über 100 Mark

62,000,000
2,000,000
1,000,000
500,000
500,000
300,000
200,000
100,000

Lospreis: 1.50 - 1.00 - 0.50 - 0.25 - 0.10 - 0.05 - 0.02 - 0.01

Fetzner
Württ. Lotterie-Einnahme,
Stuttgart, Friedrichstraße 56
Briefsch. 316 / Fernsprecher 20226
Postcheckkonto Stuttgart 5300



Schwäbischer Merkur, Stuttgart

Gegründet 1785

Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben

Größter Handelsteil / Erfolgsicheres Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt

Bezugspreis 3.50 im Monat / Anzeigenzellenpreis 35 / Für Exportanzeigen:

Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur

Am besten und billigsten

jetzt

Westliche
13-15

kaufen Sie

Aussteuer-Artikel / Baumwollwaren
Damen-Kleiderstoffe
Seiden-Stoffe / Herren-Anzugstoffe

CARL SCHEU

Telephon 3992

Pforzheim

Telephon 3992

Das Haus der Stoffe

